

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 33 (2006)  
**Heft:** 3

**Anhang:** Regionálnachrichten : Europa, Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ungarn: 15 Jahre Schweizer-Verein Weisch no ...?

Wenn am 11. Juni im Vadas Park Étterem in Budapest das 15-jährige Bestehen des Schweizer-Vereins Ungarn gefeiert wird, werden – vor allem langjährige Mitglieder – an vieles zurückdenken. «Weisch no ...?» wird es da immer wieder heissen; und vielleicht wird bei der einen oder anderen Erinnerung ein Lächeln oder gar Lachen aufkommen oder – wer weiss – auch etwas Wehmut.

Als im Juni 1991 die Gründungsversammlung des Schweizer-Vereins Ungarn stattfand, waren Gesichter zu sehen, die unseren Verein noch heute begleiten. So beispielsweise die damalige Präsidentin und heutige Ehrenpräsidentin Raymonde Berthoud, den heutigen Vizepräsidenten Peter Fieni und – natürlich – die «ewige Beisitzerin» und gute Seele des Vereins: Silvia Juhász!

Apropos Raymonde Berthoud: Neue Mitglieder wissen vielleicht nicht, wie prominent unsere Ehrenpräsidentin ist. Denn nicht nur wirkte diese bei Rettungsaktionen des Schweizer Vizekonsuls Carl Lutz während des 2. Weltkrieges mit, sondern unternahm auch während der kommunistischen Ära alles, um den Zusammenhalt der deutschsprachigen Reformierten Kirchgemeinde zu fördern. Kein Wunder, wurde sie mehrfach ausgezeichnet: Vom Budapester Bezirk Leopoldstadt wurde ihr das Verdienstkreuz verliehen, vom Ministerpräsidenten Göncz erhielt sie das Ehrenkreuz der Republik, und von der FDP Schweiz International wurde sie mit dem ersten Auslandschweizer-Preis ausgezeichnet und war so 2002 die erste «Auslandschweizerin des Jahres».

Doch zurück zum Gründungsjahr des Vereins. Damals kostete die Mitgliedschaft noch 1000 Forint; doch schon ein Jahr später sah man ein, dass mit diesem knappen Budget nicht «kutschiert» werden konnte. Deshalb hob man den Beitrag an: auf 2000 Forint für Einzelmitglieder und 3000 Forint für Familien. Dafür allerdings gab es nicht nur Einladungen an GV und Erstaugustfeier, sondern auch sonst an allerlei vergnügliche Ausflüge und Treffen – genauso wie heute.

Reminiszenzen? In bester Erinnerung sind die immer noch stattfindenden Stammtische. Manchmal wurden diese mit Ehrengästen «aufgewertet»; und so stiess man das eine Mal auf einen Zauberer, das andere Mal auf die Clown-Doktors aus dem Club der Roten Nasen, auf Dichterlesungen, Konditorei-Besichtigungen oder auch schlicht auf «Eier-Tütschete» unter Freunden.

Manchmal führten Ausflüge auch zu Schweizern aufs Land. Und so bleibt der Ausflug zu Alwin Moor in die Somodi Tanya nach Fülöpháza mit Kutschenfahrt, Pferdeshow und dem besten aller Gulasch-Köche wohl unvergessen! Ein weiteres Highlight in dieser Hinsicht war der

Besuch bei Jan Lüthy und seiner Lachsräucherei in Kerecsend, wo die teilnehmenden Mitglieder gleich zweimal exquisite Edelfischchen probieren durften. Nicht zuletzt erinnert man sich aber auch gerne an die beiden Ausflüge nach Helvecia. Das von einem Schweizer gegründete Dorf ist wirklich sehenswert; und Tanja Weber weiss zum Glück noch, was richtige, unverfälschte ungarische Küche ist!

Natürlich gab es auch Probleme, that's life. So litt zum Beispiel regelmässig vor jeder Präsidentenwahl der ganze Vorstand an Albträumen. Nicht etwa, weil man sich Gedanken über die Person des nun folgenden Präsidenten gemacht und sich gefragt hätte, ob jener von den Mitgliedern auch angenommen werde. Nein, vielmehr ging es darum, einen «Dummen» zu finden. Einen nämlich, der seine ganze Freizeit ohne Entgelt dem Schweizer-Verein schenken will. Das war (und ist) nie einfach. Und es muss deshalb jedem Vorstand hoch angerechnet

werden, dass es immer wieder gelang ... und jedem Präsidenten, wenn er diese Bürde auf sich nimmt. Danke, Hans Schüpfer.

Übrigens: Unter den Mitgliedern waren es Sprachprobleme, die am meisten für «böses Blut» sorgten. Denn die Deutschschweizer ärgerten sich, weil sie sich an den Anlässen unter all den ungarisch sprechenden Doppelbürgern fehl am Platz fühlten; die paar Welschen waren frustriert, weil sie in ihrer Sprache kaum angesprochen wurden; und die ungarischstämmigen Schweizer konnten nicht verstehen, weshalb die Deutschschweizer nun partout Deutsch und nicht Ungarisch sprechen wollen. Am wenigsten problematisch war es mit den Tessinern. Aber das kommt vielleicht daher, dass es im Schweizer-Verein bislang kaum welche gab.

Last but not least ist natürlich ein Dorn im Auge der Vereinsmitglieder, die nicht in Budapest leben,

dass alles in der Hauptstadt beginnt. Aber Hand aufs Herz: Es macht keinen Sinn, eine Exkursion in Pécs, Győr oder Debrecen beginnen zu lassen, wenn mehr als 70 Prozent der Vereinsmitglieder im Grossraum Budapest wohnen. Zwar wurde mehrmals versucht, auf dem Land wohnende Schweizer dazu zu bringen, in ihrer Region einen Stammtisch zu organisieren und dafür zu sorgen, dass dort lebende Schweizer mit Bus, PW oder Bahn gemeinsam an die Ausflüge fahren können. Aber leider war das bislang nicht möglich.

Ein letzter Stein des Anstosses ist das Alter. Im Schweizer-Verein Ungarn ist das Durchschnittsalter schon fast biblisch hoch. Und so kann es nicht verwundern, wenn sich Jugendliche oder Schweizer im mittleren Alter kaum mehr als einmal in den Verein verirren. Irgendwie habe ich Verständnis dafür, obwohl ich manchmal denke, dass auch ich mich am Anfang vom Verein nicht unbedingt angezogen fühlte, nach einigen Besuchen das Vereinsleben und viele Vereinsmitglieder aber doch sehr zu schätzen gelernt habe. Manchmal muss man halt einer Sache auch eine Chance geben.

GABI HOPHAN

## Ungarn: Erstaugustfeier in Budapest

Die diesjährige Erstaugustfeier findet am 30. Juli 2006 ab 16.00 Uhr im Restaurant Thököly in Budapest, Thököly út 80 (Nähe Schweizer Botschaft) statt. Der Schweizer-Verein Ungarn lädt auch Nichtmitglieder herzlich dazu ein und nimmt auch deren Anmeldungen gerne entgegen. Wenden Sie sich an den Präsidenten:  
Hans Schüpfer  
Mail: schupferhans@vnet.hu  
Telefon: 0036 28 549 390

## Japan: Swiss Researchers Network

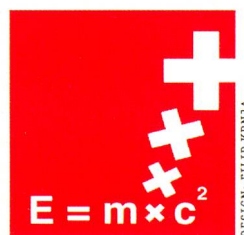
With 200 Swiss scientists visiting Japan and 2000 Japanese scientists visiting Switzerland, our two countries are enjoying a sound and solid collaborative exchange within the important field of science & technology.

The Swiss Science & Technology Office of the Embassy of

Switzerland in Tokyo extends its invitation to researchers, scientists, engineers and all interested parties to join the Swiss Researchers Network.

The members of the network receive regular bulletins which include:

- The ST Newsletter from Japan with over 120 summaries per month.
- Swiss news from the State Secretariat for Research and Edu-



- Details of conferences, gatherings and social events in Japan.
- Free tickets to scientific events.
- Job offers.

The current network has more than 100 members. If you would like to join, please apply by filling in the form on the following website: [www.eda.admin.ch/tokyo\\_emb/e/home/researcher.html](http://www.eda.admin.ch/tokyo_emb/e/home/researcher.html)

- cation (SER) and the National Science Foundation (SNF/FNS).
- Information on fellowships, grants and scholarships.



## Israel: Verleihung des Teddy-Kollek-Preises in Jerusalem an Hans J. Baer

Im Mai 2006 wurde in Jerusalem in internationalem Rahmen zum siebten Mal der alljährliche, auf den Namen des ehemaligen Bürgermeisters von Jerusalem und Gründers der Jerusalem Foundation lautende Teddy-Kollek-Preis vergeben.



Der Sprecher der 16. Knesset, Reuven Rivlin, gratuliert dem Preisträger Hans J. Baer, rechts; links der Bürgermeister von Jerusalem, Uri Lupolianski.

Teddy Kollek wanderte 1935 im Alter von 29 Jahren aus Wien in das damalige Palästina ein, wo er Mitbegründer des Kibbutz Ein Gev wurde. Mit der Staatsgründung Israels wurde Teddy Kollek zum Leiter der Amerika-Abteilung des Auswärtigen Amtes, bevor ihn Ministerpräsident David Ben Gurion 1952 zum Generaldirektor des Amtes des Ministerpräsidenten ernannte. 1966 schließlich wurde er zum Bürgermeister Jerusalems gewählt, ein Amt, das er fast 30 Jahre lang bekleiden sollte. Heute, im Alter von 95 Jahren, blickt Teddy Kollek auf ein Leben als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der modernen Geschichte Jerusalems zurück. Er war es, der einer Jahrtausende alten Stadt ein modernes Gesicht gab. Dank seiner Bemühungen und dank der Hilfe von Freunden Jerusalems aus aller Welt ist sie heute eine Metropole, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen zusammenkommen und in der sich Altes mit Neuem verbindet – eine Stadt von zeitloser Schönheit.

Die Jerusalem Foundation wurde 1966 von Bürgermeister Teddy Kollek gegründet und steht heute unter der Leitung des ehemaligen israelischen Ministers Dan Meridor und der internationalen Präsidentin Ruth Cheshin. Als unabhängige, überparteiliche, gemeinnützige Organisation setzt sie sich mit zahlreichen Projekten und Programmen für die Förderung einer offenen, pluralistischen und modernen Gesellschaft in Jerusalem ein und richtet seit 1999 den Teddy-Kollek-Preis aus. Diese Auszeichnung wird an prominente Freunde und Förderer der Jerusalem Foundation vergeben, die Jerusalem als offene, tolerante und moderne Stadt unterstützen.

Unter den Preisempfängern des Jahres 2006 befindet sich auch der 1927 in Zürich geborene Schweizer Bankier Hans J. Baer.

Schon in jungen Jahren veröffentlichte Hans J. Baer ein Buch über das Schweizer Bankwesen. Im Verlauf seiner beeindruckenden Karriere, die mit dem Abschluss des Studiums in den USA 1947 begann, bekleidete er zahlreiche zentrale Positionen innerhalb der Familienbank Julius Baer, war führendes Mitglied in zahlreichen Berufsorganisationen und Kultureinrichtungen, darunter die Vereinigung Schweizer Banken, die Vereinigung der Schweizer Handels- und Treuhandbanken, das Schweizer Institut für Bank- und Finanzwesen, die Schweizer Börse und die Handelskammer Schweiz-USA. Dazu erfüllte er gleichermassen bedeutende Aufgaben als Präsident des Symphonieorchesters der Zürcher Tonhalle, Vorsitzender des Aufsichtsrates der American-Swiss Foundation und Präsident des bekannten Zürcher Festivals.

Das Engagement von Hans J. Baer innerhalb des jüdischen Lebens trat in den Vordergrund, als er zwischen 1996 und 2000 als alternatives Mitglied der Volcker Kommission diente. Die Aufgabe der Kommission bestand darin, den Verbleib allen Vermögens zu untersuchen, das

## Belgien: Einladung zur 1. August Feier 2006 in Brüssel

Die «Union Suisse», Brüssel und der Schweizer Schützenverein laden alle Schweizerinnen und Schweizer sowie die Freunde der Schweiz ein, am Samstag, 29. Juli 2006 ab 17 Uhr an den Festlichkeiten zum Nationalfeiertag teilzunehmen. Diese finden in der «Maison Haute» Place Gilson 1a, 1170 Watermael-Boitsfort statt.

### DAS PROGRAMM

Animation für die Kinder  
Schiesswettbewerb  
FahnenSchwinger  
Alphornbläser  
Ansprache des  
Bundes-Präsidenten (ab CD)  
Grosses Buffet  
Tombola  
Lampionumzug  
Um 22 Uhr grosses Feuerwerk

Wenn Sie nähere Informationen über die Feier zum 1. August sowie das Anmeldeformular erhalten möchten wenden Sie sich bitte an:

Max Eberhard, avenue de la Ferme 15, 1420 Braine l'Alleud,  
Telefon 0032 (0)2 384 18 16  
oder per E-mail:  
eberhard.max@tvcablenet.be

## Belgique: Invitation à la «Fête Nationale 2006» à Bruxelles

L'Union Suisse de Bruxelles et la Société Suisse de Tir convient les Suisses et les Amis de la Suisse, le samedi 29 juillet à 17 heures, à participer aux festivités de la Fête Nationale, dans le cadre de la Maison Haute et de ses jardins, place Gilson, 1a, 1170 Watermael-Boitsfort.

### AU PROGRAMME

Animations pour les enfants  
Concours de tir  
Démonstration de lanceurs de drapeaux  
Prestation de joueurs de cor des Alpes  
L'allocation enregistrée du Président de la Confédération  
Le repas buffet dans l'ambiance typiquement Suisse  
Une tombola  
Le cortège aux lampions  
A 22 heures, le feu d'artifice

Pour recevoir le programme détaillé et le bulletin d'inscription pour la Fête Nationale contactez:

Max Eberhard, avenue de la Ferme 15, 1420 Braine l'Alleud,  
tél. 0032 (0)2 384 18 16  
ou par e-mail:  
eberhard.max@tvcablenet.be

im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg sowohl von den Opfern des Naziregimes als auch von den Nazis selbst und ihren Kollaborateuren in die Schweiz gebracht worden war. Diese Aufgabe ergänzte die Arbeit der Bergier-Kommission, welche die Beziehungen von Schweizer Industrie- und Handelsfirmen zur nationalsozialistischen Wirtschaft, vor allem im Zusammenhang mit der «Arisierung» und der Ausnutzung von Zwangsarbeitern, sowie die Flüchtlingspolitik der Schweiz und Schweizer Regierungsmassnahmen zur Rückerstattung widerrechtlich erworbenen Vermögens in der Nachkriegszeit prüfte.

Im Verlauf dieser Zeit musste sich Hans J. Baer mit dem Leid des jüdischen Volkes während des Holocaust auseinandersetzen. Wiederholt wurde er mit offenem Antisemitismus konfrontiert, der ihn dazu veranlasste, eindeutig Stellung zu beziehen. In seiner Verbundenheit mit Israel und vor allem Jerusalem spielte Hans J. Baer eine zentrale Rolle beim Erhalt einer sehr grosszügigen Zuwendung für die umfassende Renovierung der Givat Gonen Schule in einem der unterprivilegierten Viertel Jerusalems sowie für zahlreiche soziale Belange in der Stadt. In seinem Bestreben, Brücken zu bauen und Menschen zusammenzubringen, unterstützte Hans J. Baer zudem den Jugendaustausch zwischen Jerusalem und der Schweiz und die Besuche von Schweizer Parlamentariern in Jerusalem. Darüber hinaus engagierte sich Hans J. Baer mit einem bedeutenden Beitrag für das zurzeit im Bau befindliche und von der Jerusalem Foundation ebenfalls umfassend geförderte Jerusalemer Zentrum für jüdische-arabische Erziehung der Hand-in-Hand-Schule.



## Cambodge: 23 février 2006 : Journée de la scolarisation

C'est une forme de consécration qu'est cette grande journée à l'école de Daksoso. Quatre mois de travail bénévole dans un village à la dérive, perdu quelque part dans la campagne Cambodgienne. Les autorités de Battambang sont présentes, il y a le Chef du District de Battambang, qui est venu à l'improviste, le Chef de la Commune et son bras droit, le responsable des écoles de la région, tout cela est un grand honneur pour nous car ils sont tous venus voir les résultats de notre travail. D'autres ONG sont venues également en tant qu'observatrices. Il semblerait que nos techniques de travail intéressent bien du monde. Les indigènes commencent à comprendre que nous ne plaisantons pas et découvrent que nos bénévoles sont sensibles face à la misère et à l'injustice qu'ils côtoient.

C'est pas moins de 157 enfants qui sont venus à l'école ce jour là. Ils viennent de 42 familles vivant en dessous du seuil de pauvreté et directement soutenues par l'ONG AVEC. Ce fut une journée d'espérance et de joie pour nous et pour bon nombre de villageois. Grâce à notre action directe, 100 % des enfants non scolarisés qui ont été localisés par nos soins, se rendent à l'école aujourd'hui (nous n'utilisons pas d'argent pour motiver les familles, notre force est dans la parole). Bien sûr nous allons suivre de très près les enfants, bien que nous sachions déjà que certains(es) arrêteront l'école ou ne la fréquenteront qu'épisodiquement. C'est pour cela que nous allons retourner sans fin dans les villages où nous ferons encore des mises au point. Nous ferons miroiter les futurs sacs de riz pour certains, mais dans tous les cas nous ferons l'impossible pour les enfants vivant dans des situations pour le moins difficiles.

Nous avons eu la visite de plusieurs occidentaux lors de cette journée. Des donateurs Suisses et Allemands sont venus nous



Patrik Alain Roux mit seiner Frau Theavy Bun von der Organisation «AVEC», zusammen mit grossen und kleinen Gästen.

soutenir et voir de leurs propres yeux le travail que nous effectuons ici. Il y avait aussi un couple de reporters Français qui ont pris des photos et fait un petit reportage filmé. Ils ont eu un coup de cœur pour une petite fille HIV+. Ils nous ont suivi dans nos contacts avec les familles, mais aussi dans la préparation par nos bénévoles des sacs de riz et de tout le reste.

Nous avons donc atteint nos objectifs sur le terrain et cela grâce aux dons des donateurs et des donatrices. Nous avons juste de quoi tourner pour le reste de l'année et cela sans salaire. Mais nous demeurons optimistes, nous continuons d'espérer d'hypothétiques donations.

C'est la fête pour tout le monde aujourd'hui, il est donc temps pour AVEC de faire une sorte de bilan.

Nous sommes de mieux en mieux sur le terrain, nous utilisons notre énergie avec les gens de manière plus efficace, nous avons des connaissances face à certaines situations qui semblaient naguère insurmontables. Nous nous sommes améliorés

dans la gestion informatique liée aux donateurs, aux enfants. Nous avons dû pour cela créer de nouvelles bases de données, créer et envoyer notre première lettre «News» à nos donateurs. Ainsi, tout semble aller pour le mieux et pourtant nous sommes très faibles dans la connaissance des mécanismes relationnels avec de grandes institutions comme l'Unicef, les télévisions, la presse, etc. Il y a deux jours, nous avons été impuissants lors de «la vente» d'une jeune fille

extérieure au secteur où nous travaillons. Nous aurions dû payer 400 dollars (un million de Riel) pour sauver la jeune fille. La famille est demeurée intraitable, désireuse de remettre la jeune fille de 12 ans coûte que coûte en échange de «5 ans de salaire». Nous pouvions la placer chez une grand-maman bien de sa personne. Mais nous l'avons vu partir avec les deux femmes de sa famille vers la gare routière. Elle venait d'un village de la jungle près de Seam Reap. Nous avons un goût amer dans la bouche, nous avons besoin de moyens plus importants, tel qu'un refuge, pour les situations les plus difficiles. Pour vous dire que nous travaillons sans filet dans un monde où parfois tout va très vite et où certains enfants basculent dans un monde qui n'est en tout cas pas fait pour eux.

Si vous connaissez des gens et que la cause des enfants du Cambodge vous touche, alors parlez de nous autour de vous, nous avons besoin de votre aide. AVEC c'est un esprit, des hommes des femmes volontaires qui font ce qu'ils peuvent avec ce qu'ils ont. Avec deux bouts de ficelle, nous empêchons la chute d'un enfant.

Chaque donateur et donatrice reçoit une information sérieuse concernant l'enfant dont il ou elle est le parrain ou la marraine et cela pas seulement en fin d'année avec un bulletin de versement mais ceci régulièrement. PATRIK ALAIN ROUX, PRÉSIDENT «AVEC», WWW.BAGPACKER.ORG/AVEC

## Israel: Swiss Club Israel

Nach dem nassen Winter kommt wieder der wärmende Frühling und damit auch unser Raclette-Abend. Wie schon letztes Jahr trafen sich wieder über 60 Mitglieder im Beisein unseres Botschafters der Schweiz Mr. Chapuis mit seiner Frau im grossen Zelt vom Kibbutz Nachshonim in den herrlichen Jerusalemer Bergen zu dem inzwischen schon zur Tradition (10 Jahre) gewordenen Schweizer-Raclettekäse-Schmaus.

Das Warten auf die Portionen wurde durch gemütliche Unterhaltung verkürzt; und die Gelegenheit, neue Freundschaften zu schliessen, wurde mit echter Schweizer Musik angenehm untermalt.

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei unserem Botschafter Mr. Chapuis und seiner Frau herzlichst für ihre Teilnahme bedanken. Sie sind bei unseren Anlässen immer gern gesehene Gäste.

Es war ein gelungener Abend und wir hoffen natürlich, dass beim nächsten Raclette noch mehr neue Gesichter dazu kommen werden.

JANINE BOLLAG, PRÄSIDENTIN DES SWISS CLUB ISRAEL



## Japan: Ein Schweizer Gärtner in Japan

Agroimpuls ist ein Austauschprogramm von jungen «Bauern»-Praktikanten, das von der Schweizer Botschaft unterstützt wird. Der japanische Partner von Agroimpuls heisst «Japan Agricultural-Exchange Council» in Tokio. Jährlich gehen 10 bis 15 junge Praktikanten in die Schweiz, hauptsächlich in deutschsprachige Gegenden in den Kantonen TG, BE, BL, AG etc.

Es ist üblich, dass die Botschaft die ganze Japaner-Gruppe jedes Jahr auf der Botschaft empfängt und ihnen eine kleine Einführung zur Schweiz gibt und auch an den Feierlichkeiten teilnimmt, wenn die ganze Gruppe nach ihrem jährlichen Aufenthalt wieder nach Japan zurückkehrt.

Auch die Schweizer Praktikanten, die nach Japan kommen, machen einen Besuch auf der Botschaft und Vertreter der Botschaft nehmen ebenfalls an der Abschiedsfeier teil, die zusammen mit Praktikanten aus Deutschland nach ihrem erfolgreichen Jahr hier in Japan stattfindet. Andreas Rutz war als Praktikant in einer Gärtnerei und erzählt von seinen Erlebnissen:

«Es geht nach Japan! Freudig entnahm ich dem E-Mail, dass ich als Praktikant akzeptiert worden bin. Wie wird das nur werden? Wie werden meine Mitarbeiter sein und können sie englisch sprechen? Wie schnell wird sich mein Japanisch verbessern? Ich freute mich auf das Unbekannte.

Vier Monate später befand ich mich schon im Flugzeug nach Tokyo. Die erste Woche verbrachte ich bei einer Japanerin, einer ehemaligen Reisekollegin, in Sendai. Danach ging's nach Tokyo, wo ich mit anderen Praktikanten aus Deutschland einen 10-tägigen Einführungskurs absolvierte. Da lernten wir unter anderem die japanische Sprache und Gepflogenheiten kennen und mit Stäbchen zu essen.

Anschliessend wurde jeder zu seinem Arbeitsplatz geschickt. Mein Wohnort sollte für die nächsten 11 Monate Hanyu sein, eine Stunde

westlich von Tokyo. Dort wurde ich von meinem Chef abgeholt. Er war 46 Jahre alt, doch seine frische Art und sein viel jüngerer Aussehen überraschten mich. Er war der einzige der 40 Mitarbeiter, der englisch sprechen konnte. So war ich gezwungen, jeden Tag japanisch zu sprechen und zu lernen.

Pro Jahr züchtete die Gärtnerei ungefähr 3 500 000 Topfpflanzen. Ich arbeitete normalerweise sechs Tage die Woche, doch in gewissen Zeiten musste ich auch sonntags arbeiten. Das Arbeitsklima war immer sehr gut. Alle kümmerten sich um mich, und ich wurde immer freundlich behandelt. Ich wurde an Feste mitgenommen und mehrere Male zum Essen eingeladen.

Der Winter ist die ruhige Zeit für Gärtnereien. Die Blumen brauchen dank der Kälte nicht mehr so viel Wasser und ihr Wachstum ist viel langsamer. Auch die Ungeziefer haben sich verkrochen. Das Wetter war immer vorwiegend sonnig. Pro Monat regnete es ungefähr zweimal. Und so langsam wurde es wieder Frühling und meine Tage in der Gärtnerei kürzer. Ich konnte nun schon sehr gut japanisch sprechen und war über meine Fortschritte selber überrascht. Nach einigen bewegenden Abschieden verliess ich meine heimelig gewordene Stadt, mein Appartement, meine Freunde und Kollegen.

Fazit: Obwohl ich alleine in einem Appartement und weit fern von zu Hause war, gab es eigentlich selten Momente, in denen ich einsam fühlte. Dies dank der Freundlichkeit, die mir überall in Japan begegnete. Ich wurde immer herzlich aufgenommen und man begegnete mir mit Zurückhaltung, die durch die Neugier aber doch in den Hintergrund rückte.»

ANDREAS RUTZ

Agroimpuls: Steinackerstr.9, 5210 Windisch, info@agroimpuls.ch



Ein Schweizer unter Japanern.

## Niederlande: Einladung zur Bundesfeier 2006

Alle Schweizer, wohnhaft in Holland oder auf der Durchreise, sind herzlich zur Bundesfeier der Schweizerkolonie in den Niederlanden am Samstag, den 29. Juli 2006, eingeladen. **Ort:** Familie van der Meer, Kleistraat 7 «Groenendaal», 8121 RG Olst, Tel. 0570-561.349

### Programm

- 17.00 Uhr Besammlung bei der Familie van der Meer in Olst
- 17.30 Uhr Begrüssung und Eröffnung der Feier
- 18.00 Uhr Botschaft des Bundespräsidenten
- 18.30 Uhr Festansprache
- 19.00 Uhr Traditionelles Wurstessen/gemütliches Beisammensein
- 21.00 Uhr Lampionumzug der Kinder

Es gibt auch dieses Jahr einen Büchertisch mit u.a. schönen Foto-büchern aus der Schweiz zum Zugreifen. Wer will, kann auch gut erhaltene Bücher zum Verschenken mitbringen.

**Anmeldungen** bis 22. Juli 2006 via Schweizerclub, oder bei Frau C. van der Meer-Fischer, vorzugsweise per E-Mail oder schriftlich (corriedvmeer@daxis.nl). Adresse und Telefonnummer siehe oben.

**Anreise:** Olst ist per Auto zu erreichen: Aus Süden und Westen: A 1 Richtung Deventer, in Deventer Anzeigetafeln Olst-Wijhe folgen. Aus Norden via Zwolle, Zwolle Zuid N 337 Richtung Wijhe-Olst folgen. In Olst den roten Anzeigetafeln «Sporthal» folgen, die führen in die Kleistraat, von dort sieht man die Schweizerfahne. Reisende mit dem Zug können auf Wunsch abgeholt werden, bitte anmelden auf Telefon 0570-561.349.

### HERBSTAUSFLUG DER NHG

Am Sonntag, 8. Oktober 2006 organisiert die NHG einen Ausflug nach Dordrecht. Auf dem Programm stehen u.a. eine Stadtführung und eine Bootsfahrt. Nähere Information erhalten Sie von Ihrem Schweizerklub. Interessierte Nichtmitglieder melden sich bitte vorzugsweise per e-mail bei Frau S. de Groot (philip.susi.degroot@wns.nl), Tel. 0493-314557.

## Niederlande: Schweizerklub Norden

Am 1. April 2006 hat der Schweizerklub Norden die Präsidentin, Frau Dorli Hoogewij-Rehmann, verabschiedet und gleichzeitig zur Ehrenpräsidentin ernannt. Seit der Gründung 1979 hat sie 27 Jahre lang mit viel Hingabe und Schwung den «Karren gezogen», und sie hinterlässt einen lebendigen Klub, in dem die Kontakte weit über die Klubanlässe hinausgehen.

Der Klub dankte ihr für ihren gewaltigen Einsatz mit einem schönen Fest. Frau Dorli Hoogewij wurde nicht nur durch die eigenen Mitglieder geehrt, sondern auch durch Vertreter des Schwesterklubs Overijssel/Gelderland und der Neuen Helvetischen Gesellschaft. Aus den Worten dieser Vertreter wurde deutlich, dass der Schweizerklub Norden beneidet wird um seinen jungen, dynamischen Vorstand und Mitgliederbestand.

Der Schweizerklub Norden umfasst die drei Provinzen Groningen, Friesland und Drenthe. In den vergangenen 27 Jahren hat der Klub viele interessante Anlässe organisiert, wodurch die Mitglieder die drei Provinzen besser kennen gelernt haben, und die Ideen sind, wie das neue Jahresprogramm zeigt, noch lange nicht erschöpft (siehe Webseite).

Frau Dorli Hoogewij bleibt weiterhin tätig als Präsidentin der Unterstützungskasse, wobei sie ihre Fachkenntnisse in den Dienst der Mitmenschen stellen kann. Neue Präsidentin wurde Frau Ruth Favarger, die davor viele Jahre als Kassiererin tätig war.

DER VORSTAND

WWW.SKN.NL.TT ODER

WWW.SCHWEIZERKLUBSNIEDER-  
LANDE.COM.